

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Das Zitat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Anekdotensammlungen

Im Verlag S. Fischer hat Dieter Lattmann ein Anekdotenbuch mit «Rund 4000 Anekdoten von Adenauer bis Zatopek» herausgegeben. An der Vorgeschichte dieser Sammlung bin ich nicht ganz unbeteiligt. Vor einigen Jahren – es mögen ihrer zwölf sein – fragte mich ein Verleger, ob ich eine Anekdoten-Enzyklopädie herausgeben wolle. Dazu wäre ich bereit gewesen, denn viele Anekdotensammlungen stehen auf

meinem Konto, eine gewisse Erfahrung lässt sich also nicht bestreiten. Doch sehr bald stellte sich heraus, dass der Verleger und ich allzu verschiedene Ansichten vom Wesen der Anekdote hatten, und so wurde nichts aus der Enzyklopädie. Gar nichts kann man nicht sagen, denn der Verleger kaufte mir fünftausend Anekdoten ab. Dann hörte man nichts mehr von der Sache. Nun hat der Verleger einige tausend Anekdoten an den Verlag S. Fischer verkauft, wo eben die neue Sammlung erschienen ist, die Dieter Lattmann herausgegeben hat; er hat offenbar auch aus andern Quellen geschöpft, denn bei weitem nicht alle Anekdoten entstammen

meinen Vorräten. Da meine Sammlung von Anekdotenbüchern mehr als dreihundert Exemplare umfasst, dürften diese Vorräte sich auf 150 000 bis 200 000 Stück beziffern. Unzählige Anekdoten sind in mehreren Büchern enthalten. So gibt es keine amerikanische Sammlung ohne einen Haufen Anekdoten von und über Abraham Lincoln, der gewissermassen der Vater der amerikanischen Anekdote war.

Bei der Sammlung des Verlags S. Fischer sollte ich als Mitherausgeber zeichnen, was ich aber ablehnte, da ich weder das Vorwort noch die Auswahl kannte. Ein strenger Kritiker fand einige Fehler, doch das ist bei viertausend Anek-

doten unvermeidlich, und Voltaire meinte, es sei nicht wichtig, ob eine Anekdote wahr sei, wenn sie nur amüsiere. Auf wie viele Fehler aus Unwissenheit oder Zerstretheit bin ich mir nicht selber gekommen! Da machte die Schreibmaschine aus Friedrich Wilhelm IV. einen Kaiser, obgleich ich natürlich wusste, dass erst Wilhelm I. wieder deutscher Kaiser wurde. Er soll keinen grossen Wert auf den Titel gelegt haben und nannte ihn «Charaktermajor», denn ein Hauptmann wurde hin und wieder «mit dem Charakter eines Majors» in den Ruhestand versetzt. Auch die Hymne liebte er nicht sehr, in der es hiess:

Fühl in des Thrones Glanz  
die hohe Wonne ganz ...

Dazu sagte er: «Man soll mich mit der Wonnegans in Ruhe lassen!»

Als Komponist gilt der englische Musiker Henry Carey, doch im Lexikon heisst es vorsichtig, das Werk sei ihm zugeschrieben worden. Eine keineswegs unbedingt zuverlässige Anekdote behauptet, der Italofranzose Lully habe das Werk anlässlich des Besuchs eines englischen Königs geschrieben. Es ist eine sehr schöne Hymne und wurde von den Schweizern und den Deutschen übernommen, ist aber bei beiden derzeit im Abklingen. Die Deutschen haben keinen Kaiser zu feiern, und den Schweizern ist der Text gar zu blutrünstig. Doch Carl Maria von Weber schliesst seine herrliche und kaum je gespielte Jubelouvertüre mit der Hymne, und so sollte sie auch auf dem Kontinent in dieser grossartigen Instrumentierung bewahrt bleiben.

\*

Die zweite Anekdotensammlung heisst «Das grosse Buch der Anekdote» und ist im Verlag Bechtle erschienen, der schon sehr vieles zu der Erhaltung der Anekdote getan hat. Das Buch hat mehr als vierhundert Seiten und ist sehr schön ausgestattet. Natürlich findet man darin wie in jeder Anekdotensammlung viel Bekanntes. Aber diese Sammlungen sind ja nicht für Fachmänner geschrieben, sondern für ein sehr breites Publikum, das zum Glück der Sammler kein gutes Gedächtnis hat. Herausgegeben hat diese Sammlung Georg Niebling, doch die einzelnen Abschnitte haben ihre eigenen Herausgeber, was unvermeidlich ist, denn sehr viel ist in Dialekte übersetzt, und man kann von keinem Sammler verlangen, dass der kölnische Dialekt ihm ebenso vertraut ist wie der österreichische. Manches mag allzulange ausgesponnen sein, aber – nehmt alles nur in allem – für Unterhaltung ist überreichlich gesorgt. Auch sehr amüsante Illustrationen finden sich über das Buch verstreut, das ein willkommenes Geschenk sein dürfte. N. O. Scarpi

### Das Zitat

Ein Dementi ist ratenweise Bestätigung durch fortgesetzte Verneinung.  
Roger Peyrefitte

# Aromaversiegelt... für mehr Genuss!



Nur Rössli Aromaticos sind aromaversiegelt. Der Alu-Aromaschutz garantiert jederzeit das volle Aroma erstklassiger Tabake – das einmalige, natürlich gute Rössli-Aroma.

## natürlich gut

Linas FO 7-80F